



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Website: [www.buddhismus-muenchen.de](http://www.buddhismus-muenchen.de)  
E-Mail: [bgm@buddhismus-muenchen.de](mailto:bgm@buddhismus-muenchen.de)  
Post: Postfach 31 02 21, 80102 München  
Telefon: (089) 6789531

Ort: Wachstumsraum, Mathildenstraße 12,  
80336 München, Deutschland



## BGM-Newsletter August 2021

### BGM – Neuigkeiten

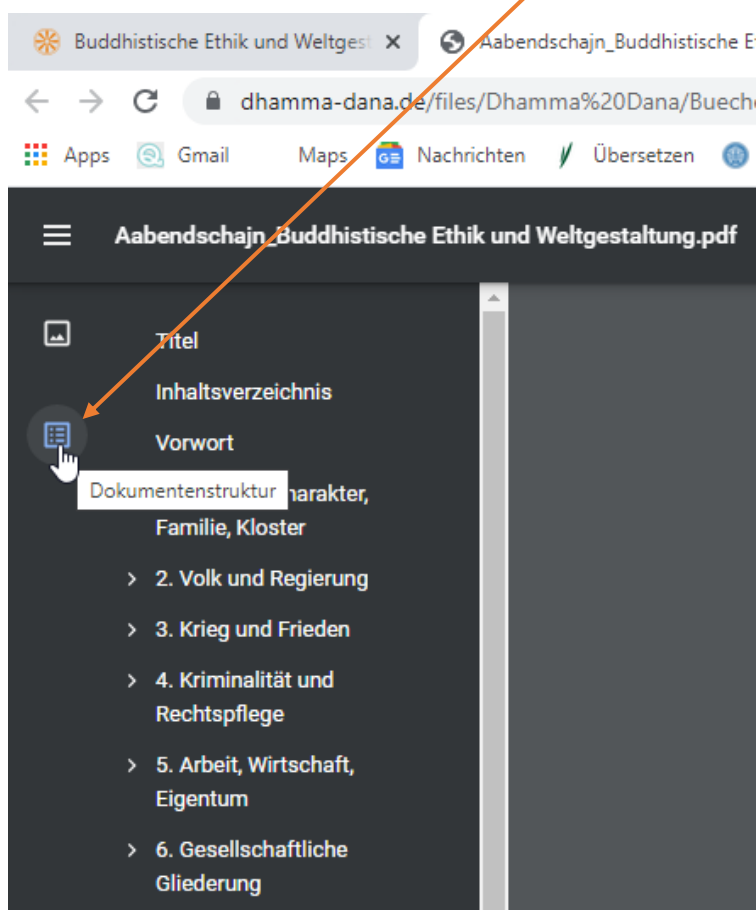
Die BGM hat erneut eine Vorstandswahl erfolgreich überstanden. Nach dem Tod unserer Kassenwärtin Christine und dem Amtsende unserer Schriftführerin Corinna – beiden **ganz herzlichen Dank** für ihren wunderbaren, langjährigen Einsatz – konnten beide Posten wieder besetzt werden und die Arbeit kann weitergehen. Martina Weide-Gertke wird das Amt des Kassenwarts übernehmen, und Sebastian Kussl das Amt des Schriftführers. Anca Gerner und Manfred Wiesberger wurden als 1. und 2. Vorsitzende wieder gewählt. Auf Anfrage kann das Protokoll der Sitzung gerne von [Anca](#) angefordert werden.



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## Dhamma-Dana-Projekt der BGM

Die Bücher von T. Aabendschajn konnten nun in kleiner Stückzahl gedruckt werden. Allerdings möchten wir bitten, von Bestellungen abzusehen, wenn nicht umfassende Vorkenntnisse der Sutten und ihrer Begrifflichkeiten vorliegen. Zudem sollte man sich erst die pdf's genauer ansehen, ob man mit diesen eigenwilligen Werken wirklich etwas anfangen kann. Um das zu erleichtern, wurde den pdf-Dokumenten ein Inhaltsverzeichnis zum schnellen Zugriff auf einzelne Kapitel beigefügt (siehe Icon links oben).



- [Buddhistische Ethik und Weltgestaltung](#) (803 Seiten)
- [Wahrnehmung und Bewusstsein](#) (453 Seiten)
- [Kleinere Arbeiten zum Buddhismus](#) (57 Seiten)
- [Pali-Deutsch Übersetzer](#) (251 Seiten)



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Auch Bernd Golz hat wieder ein Heft zur Verfügung gestellt, das jedoch erst ab September 2021 versandbereit sein wird, weil die Arbeitstherapie der Max-Planck-Gesellschaft, die unsere Hefte herstellt, zurzeit renoviert wird.

- [Wenn der Geist den Geist aufgibt](#)

Zwei neue [Audiovorträge](#) sind ebenfalls auf der Dhamma-Dana Seite zu finden:

- Leerheit von Dieter Baltruschat
- Besprechung der Lehrrede ‚Die Welt‘ (Ud. III.10) von Pasanna Samanera

## Online-Vorträge der Theravada Gruppe Salzburg

Die Buddhistische Gemeinschaft Salzburg veranstaltet künftig einmal im Monat (jeweils am letzten Mittwoch) gemeinsam mit der Theravada Gruppe Salzburg eine Online-Vortragsreihe. Weitere Infos dazu unter

<https://www.bgs-salzburg.at/neu-online-vortragsreihe/>

<https://us02web.zoom.us/j/88509261640?pwd=VFhhSzlKWmNISVVqc2lpRmlwWmNwZz09>

<<https://us02web.zoom.us/j/88509261640?pwd=VFhhSzlKWmNISVVqc2lpRmlwWmNwZz09>>

Meeting ID 885 0926 1640

Passwort:1234

[info@bgs-salzburg.at](mailto:info@bgs-salzburg.at) <<mailto:info@bgs-salzburg.at>>

[www.bgs-salzburg.at](http://www.bgs-salzburg.at) <<http://www.bgs-salzburg.at>>



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## **Agama Research Group und Bhikkhu Analayo**

Eine wertvolle Ressource:

<http://agamaresearch.dila.edu.tw/publications>

Interview mit Bhikkhu Analayo:

<https://www.buddhinqury.org/wp-content/uploads/2021/07/Bhikkhu-Analayo-Mu-Soeng.pdf>

Buchbesprechung des neuesten Werkes von Bhikkhu Analayo:

<http://agamaresearch.dila.edu.tw/wp-content/uploads/2021/08/%C4%80lokadh%C4%81ra-review-of-An%C4%81layo-2020-Introducing-Mindfulness.pdf>

## **Special Vesak Dhamma Talk**

„Life of the Buddha according to the Pali Texts“ by Bhante S. Dhammika

<https://buddhistchannel.tv/>

## **MC Brigitte**

Vorträge & Meditationen

<https://insighttimer.com/mcbrigitte>



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## Sachen gibt`s



<https://thethaiger.com/hot-news/technology/traditional-meets-modern-with-buddhist-nfts-cryptoamulets>

Monks decked in full protective gear from Wat Suthi Wararam in Bangkok help authorities to contain the latest outbreak of the highly transmissible Delta variant in the neighbourhood. 23 Fotos

<https://www.bangkokpost.com/photo/2158155/ready-to-assist>



Buddhistische Gesellschaft München e.V.

## Auch schon gemerkt

Obwohl es schon 2016 gegründet wurde, ist uns die Existenz eines Theravada-Klosters in Slowenien erst jetzt bekannt geworden. Vermutlich sind wir damit nicht alleine: <http://www.slo-theravada.org/samanadipa>

Und am 4. Juli 2021 fand nun sogar die erste Bhikkhu-Ordination in Slowenien statt:

[https://photos.google.com/share/AF1QipOoZmGDyBSsAwjLRJalSJ5hm3La\\_XQ65qsx8MA7oluuc7U3qr\\_5Q11rCa0beL2Rsg?key=dHFjb1J6T01PSEVFZE9IbTJ6bkjmaHJucTVKd1N3](https://photos.google.com/share/AF1QipOoZmGDyBSsAwjLRJalSJ5hm3La_XQ65qsx8MA7oluuc7U3qr_5Q11rCa0beL2Rsg?key=dHFjb1J6T01PSEVFZE9IbTJ6bkjmaHJucTVKd1N3)

## Wie wollen wir leben?

Wie wollen wir leben?  
(von Bernd Golz)

Wie will ich leben? Wie will ich mit anderen zusammenleben? Und somit: Wie wollen wir leben?

Das sind die Fragen, die unser Leben dominieren. Diese Fragen bestimmen unsere geistige Ausrichtung und bestimmen unser gesamtes Streben, also die Art, wie und die Richtung, in die wir unsere Lebensenergie investieren.

Von klein an werden wir schon mit diesen Fragen konfrontiert, wenn auch in verschlüsselter Form durch Fragen, welche sich aus den o.g. Grundfragen ableiten: „Was wünschst du dir zum Geburtstag?“, „Welches Eis willst du?“, „Was willst du mal werden, wenn du groß bist?“.

Wir überlegen, welche Sportart wir ausüben wollen und welchen Vereinen wir beitreten wollen. Soll man ein Musikinstrument lernen und wenn ja, welches? Später stellt sich die Frage nach der passenden Berufsausbildung oder dem richtigen Studium. Man verlässt das Elternhaus, aber welche Lebensform ist da die richtige: Singlehaushalt oder WG? Intime Beziehungen: Promiskuität oder Monogamie? Mit Kindern oder ohne? In der Stadt oder auf dem Land?



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Fragen über Fragen, die sich aber alle auf die Grundfrage reduzieren lassen: Wie will ich leben?

Wie auch immer wir diese Frage beantworten, wir sind dann gezwungen, uns mit den Menschen zusammenzutun, welche gleiche oder zumindest ähnliche Vorstellung von unserer gewünschten Lebensweise haben, denn nur diese werden uns bei der Verwirklichung dabei unterstützen. Diese Unterstützung erfolgt natürlich nicht uneigennützig, denn auch diese Menschen brauchen unseren Rückhalt, um ihre Träume und Ideale verwirklichen zu können.

Wir müssen uns organisieren, wenn wir unsere Kinder nicht alleine zuhause aufziehen und ausbilden wollen. Wir müssen uns über Regeln des öffentlichen Lebens absprechen. Verkehr, Handel oder Rechtsprechung sind nur einige Punkte in der komplexen Infrastruktur des menschlichen Miteinanders. All das erfordert aber Konsens.

Nun unterscheiden sich die Menschen aber nicht nur in ihren körperlichen und geistigen Fähigkeiten, sondern vor allem in ihren charakterlichen Neigungen. Die Folge: Sehr unterschiedliche Idealvorstellungen von einem glücklichen und erfolgreichen Leben prallen aufeinander. Dazu kommen immer auch noch die geographischen und klimatischen Gegebenheiten, innerhalb derer das Zusammenleben stattfinden soll. Eine tropische Küstenregion bietet völlig andere Lebensbedingungen als ein alpines Hochland. Daraus ergeben sich völlig andere Möglichkeiten aber auch Notwendigkeiten, um einen stabilen und Sicherheit versprechenden Sozialverband zu etablieren. Solange diese Sozialverbände sich regional organisieren, bauen sich Spannungsfelder nur in kleinen, überschaubaren Personengruppen, wie Paaren, Familien oder zwischen Nachbarn auf. Da man aber auf gemeinsam vereinbarte Regeln zurückgreifen kann, finden sich für die auftauchenden Probleme meist auch einvernehmliche Lösungen.

Wenn aber nun Menschen verschiedener Sozialverbände (Völker) mit ebenso verschiedenen Wertmaßstäben für ein geregeltes Zusammenleben aufeinandertreffen, dann sind Spannungen vorprogrammiert, welche selten einvernehmlich gelöst werden können. Eine kleine Gruppe mag integriert und evtl. sogar assimiliert werden können, sofern diese Minderheit bereit ist, die Regeln der vorherrschenden Mehrheit zu akzeptieren. Wenn nun aber immer mehr Menschen mit sehr unterschiedlichen Ansichten immer größere Ansprüche auf Lebensraum und Ressourcen erheben, ist schon sehr bald ein Zustand



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

erreicht, in dem Interessenskonflikte nicht mehr von einer überschaubaren Gruppe von Personen durch Diskussionen gelöst werden können. Die Probleme werden zu groß und zu komplex, als dass sie einvernehmlich für eine echte große Mehrheit gelöst werden können, vor allem deshalb, weil viele Entscheidungen durch den zunehmenden akuten Bedarf an Land, Energie, Rohstoffen, Nahrung und Trinkwasser keine langen Verhandlungszeiträume mehr gewähren.

Die Menschen treffen ihre Entscheidungen, um ihren Idealen eines glücklichen Lebens gerecht zu werden. Weil aber ihre Ideale auf der Frage „Wie wollen wir leben?“ basieren und diese Frage ausschließlich von Sinnesbegehren gespeist wird, muss es zwangsläufig zu unlösbaren Interessenskonflikten kommen, denn der Spruch: „Des einen Freud', des anderen Leid.“ besteht nicht zu Unrecht.

Nun gibt es aber auch andere Sozialverbände, die zwar augenscheinlich auch von der Frage „Wie wollen wir (zusammen-)leben?“ geprägt sind, deren Zusammenleben aber seit vielen Jahrhunderten relativ konfliktfrei verläuft und das, obwohl in diesen Verbänden Personen unterschiedlichster Herkunft zusammenleben. Ich spreche von den Ordensgemeinschaften.

Gerade in diesen Gemeinschaften spielt die Frage nach dem „Wie“ des alltäglichen Miteinander eine sehr wichtige Rolle. Je nach Tradition sind manchmal selbst die kleinsten Details explizit geregelt und die Nähe der Begriffe „Orden“ und „ordentlich“ kommt nicht von ungefähr.

Hier kommt auch das Wort Ordnung ins Spiel. Ein geordnetes und somit harmonisches Miteinander gelingt aber nur, wenn eine Ordnung verstanden oder zumindest akzeptiert wird. Die Einhaltung dieser akzeptierten Ordnung nennt man dann Disziplin.

Die Begriffe Ordnung und Disziplin sind aber für die meisten „freiheitsliebenden“ Menschen geradezu rote Tücher. Eine Ordnung und deren Einhaltung wird meist nur dahingehend akzeptiert, wenn sich die anderen daran halten; man selbst hat immer einen guten Grund, warum man sich einer solchen Disziplin nicht zu unterwerfen braucht.

Wir können aber diese roten Tücher einmal etwas genauer betrachten: Gibt es denn überhaupt so etwas wie eine natürliche Ordnung oder ist dieses Konzept nur eine Ausgeburt des menschlichen Geistes? Nun, jeder Naturwissenschaftler braucht hier nicht lange zu überlegen, und Sie können sich





## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

beim Blick in den Spiegel sehr leicht selbst davon überzeugen, dass es sehr wohl so etwas wie eine natürliche Ordnungsstruktur gibt: Ihren Körper. Wenn der Prozess der ständigen Zellerneuerung nicht ordnungsgemäß ablaufen würde, würde Ihr Körper anfangen zu mutieren, wie dies z.B. bei Krebserkrankungen der Fall ist.

Aber auch erdachte Ordnungen sind für das menschliche Miteinander überaus nützlich, denken Sie nur an die Straßenverkehrsordnung: Je willkürlicher das Verhalten der Verkehrsteilnehmer ist, desto chaotischer ist der Verkehr. Je mehr Menschen sich am Verkehr beteiligen, umso mehr muss auf die Einhaltung der Verkehrsordnung geachtet werden, um einen möglichst reibungslosen Ablauf zu erhalten.

Dies gilt für jede Regel (Ordnung) des Zusammenlebens. Wenn also acht Milliarden Menschen sich einen Lebensraum und dessen Ressourcen teilen müssen – und eine Alternative gibt es nicht – dann kann dies nur funktionieren, wenn möglichst viele, besser noch alle, sich an allgemein verbindliche Regeln halten.

Wie oben bereits erwähnt, gibt es diese allgemein gültige Regeln aber nicht, da jeder Interessenverband seine eigenen Regeln erstellt. Diese Regeln basieren aber ausschließlich auf der Frage „Wie wollen wir leben?“ und mit „wir“ sind nur die Menschen gemeint, deren Sinnesbegehren die gleiche Ausrichtung hat.

Warum funktionieren dann Ordensgemeinschaften schon so lange so gut?

Weil hier eine andere Frage der Frage nach dem „Wie?“ zugrunde liegt: „Wozu wollen wir zusammenleben?“ und auch diese Frage wird jeweils noch von einer anderen Frage gespeist, nämlich: „Warum will ich leben?“

Ein Leben, welches sich ausschließlich nach kurz- oder mittelfristiger Sinnesbefriedigung ausrichtet, muss zwangsläufig zu den verheerenden Interessenskonflikten führen, die unsere Kulturgeschichte prägen.

Wir bezeichnen uns mit völlig unbegründetem Selbstbewusstsein tatsächlich als „Homo sapiens“, also als angeblich vernunftbegabte Menschen, dabei sind wir ausschließlich intelligenzbegabt – dies ist aber ein gewaltiger Unterschied! Wir besitzen die enorme Intelligenz, durch bloßes Beobachten und Nachdenken, die Gesetzmäßigkeit der Grundbausteine der Materie zu



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

durchschauen und nutzen anschließend diese Erkenntnis, um Massenvernichtungswaffen zu bauen: Vernunft?

Selbsterhaltung und Arterhaltung; mehr ist nicht erkennbar. Oder um es deutlicher zu sagen: Nahrungsbeschaffung, Nestbau, Brutpflege, ja sogar die Bildung eines Sozial- oder Staatenwesens – dies alles schaffen sogar Insekten. Wann kommt denn endlich der Sapiens-Anteil zum Tragen?

Unsere Nation gerät wegen eines Virus' völlig aus dem Häuschen und tut alles, um niemanden daran sterben zu lassen, gleichzeitig werden für Milliarden Euro Rüstungsgüter verkauft! Die Übersterblichkeit durch deutsche Waffen spielt keine Rolle. Die Selbst- und Arterhaltung bezieht sich eben immer nur auf die „Wir-Gruppe“.

Wenn unsere Regeln des Zusammenlebens nur darauf basieren, dass unsere Enkel auch noch auf Knopfdruck ihren Cappuccino trinken können und per Wisch-und-Klick ihre Sklaven auf der ganzen Welt in Bewegung setzen können, wird uns die Natur schon in absehbarer Zeit sehr schmerzhaft vor Augen führen, dass es sehr wohl eine Alternative zu ständigem Wachstum gibt.

Die weniger schmerzhaft Alternative läge darin, das Gemeinwesen auf ein spirituelles Fundament zu heben, also bereits im Kindesalter die Frage nach dem „Wozu?“ aufzuwerfen. Wozu wollen wir dieses kurze Leben nutzen? Wenn dabei aber eine jenseitige Welt, also ein Danach, als esoterisch oder völlig Überholt betrachtet wird und unserer ganzes Lebensstreben ausschließlich auf das Diesseits ausgerichtet ist, wird es außer Spiel, Spaß und Spannung kaum andere Lebensziele geben. Dass diese für eine so gewaltige Masse an Menschen kaum sozialverträglich sind, wird täglich neu bewiesen.

Einige Ordinierte sind daher eifrig darum bemüht, genau diese Thematik publik zu machen. Bei allem Respekt für dieses edle Bemühen sei aber angemerkt, dass man zwar Religionen missionieren kann, niemals aber Spiritualität. Der Wunsch nach einer echten Freiheit, die über kurzlebige Vergnügungen und Triumphe hinausgeht, kann nur aus dem Inneren eines einzelnen Menschen kommen.

Denjenigen, die das Dhamma des erhabenen Buddha kennen, ist bekannt, dass Dukkha die Ausgangssituation eines jeden Wesens ist und dass dieses Dukkha auf Gier, Hass und Verblendung basiert, also auf jenen Triebkräften, die seit Anbeginn der Menschheit unsere Kulturgeschichte prägen.



## Buddhistische Gesellschaft München e.V.

Inwiefern sich Ordensangehörige in politische Aktivitäten verstricken sollen oder dürfen, ist in den jeweiligen Ordenssatzungen geregelt. Für Hausleute sieht dies sicher anders aus. Wie viel Sinn jedoch „Compassion in action“ (CIA?) macht, bleibt dahingestellt.

Wer aber ernsthaft Mitgefühl entwickeln und ausstrahlen möchte, kann dies durchaus tun, nämlich genau so, wie es der Erhabene gezeigt hat und seit zweieinhalbtausend Jahren die Sangha der Edlen es noch tun: Durch Vorleben. Nur wer das Dhamma soweit verstanden hat, dass er es bereits umsetzen kann, kann als lebendes Vorbild auf andere Einfluss nehmen. Dies ist aber ungleich anstrengender, als Podiumsdiskussionen abzuhalten oder Pamphlete zu verfassen.

Hiermit nehme ich mich selbst beim Wort und beende diesen Beitrag.

P.S.: Ich möchte aber keineswegs jemanden davon abhalten, ein wenig Vernunft in der Medienlandschaft zu verteilen, ich wollte nur darauf hinweisen, dass der Wunsch, Samsara im Außen abzuschaffen, der zwecklose Versuch am Untauglichen ist.

P.P.S.: Für diejenigen, die am Dhamma interessiert sind, hier noch der Erhabene selbst:

»Wahrlich, so sage ich, o Freund: Nicht ist man imstande, durch Gehen das Ende der Welt zu erreichen, da, wo es weder Geburt gibt noch Altern und Sterben, weder Erstehen noch Abscheiden. Doch nicht kann man, sage ich, o Freund, ohne der Welt Ende erreicht zu haben, dem Leiden ein Ende machen. Das aber verkünde ich, o Freund: in eben diesem klafferhohen, mit Wahrnehmung und Bewusstsein versehenen Körper, da ist die Welt enthalten, der Welt Entstehung, der Welt Ende und der zu der Welt Ende führende Pfad.«

[SN 2, 26 bzw. AN IV, 45]